Vom Stellenwert der Dienstrapporte

Autor(en): **Geiger, Louis**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **167 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-67251

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vom Stellenwert der Dienstrapporte

Zum Jahresbeginn versammeln die Kommandanten ihre Kader zu den traditionellen Dienstrapporten. Neben Rückblick und Ausblick werden wichtige Informationen vermittelt.
Die ASMZ hat die Rapporte der F Div 6 (Kdt: Div H. R. Solenthaler), F Div 7 (Kdt: Div P. Stutz), Ter Div 4 (Kdt: Div H. Gall), Frauen in der Armee (Chef: Br Doris Portmann) und Info Rgt 1 (Kdt: Oberst P. Forster) besucht. Respekt und Dank gehen aber auch an alle anderen Kommandanten.

Louis Geiger

Diese Dienstrapporte sind Beweis und Leistungsausweis für die ausgezeichnete Arbeit der Miliz. Perfekt organisiert und basierend auf hervorragender Infrastruktur werden den Kadern hochaktuelle Themen vorgestellt:
- Sicherheitspolitische Lagebeurteilung
- Reorganisation der Armee und der Luftwaffe
- Bewaffnete Auslandeinsätze
- Existenzsicherung
- Organisierte Kriminalität
- Erfahrungsberichte aus Bosnien und dem Kosovo
- Führungsgrundsätze für Politik, Armee und Wirtschaft.

Im Zentrum des Interesses stehen natürlich die Würdigung der Arbeit und der Ausblick auf die Aktivitäten im neuen Jahr.

Hier zeigen unsere Kommandanten Kompetenz, Engagement und Zivilcourage.

Schlüsselaussagen waren:

■ *Kdt F Div 6:* «Die Armee XXI muss sich auch in Zukunft auf ihre primäre Aufgabe konzentrieren – nämlich kämpfen zu können.»
■ *Kdt F Div 7:* «Die Miliz ist das Fundament der Schweizer Armee.»
■ *Kdt Ter Div 4:* «Sie tragen Mitverantwortung. Denken Sie stets daran: Es betrifft mich!»
■ *Chef Frauen in der Armee:* «Grundsätzlich bleibt die Dienstpflicht für Frauen freiwillig. Neu sollen den Frauen sämtliche Funktionen und Grade offen stehen, dies selbstverständlich bei entsprechender Eignung»
■ *Kdt Info Rgt 1:* «Auch die Aufgaben des Info Rgt sind international geworden. Information ist entscheidend. Aber wahr sollte sie sein!»

Der Anlass trägt aber auch zum Korpsgeist bei:

Fahne, Nationalhymne, Ehemalige, Embleme, Ausstellungen, interessierte Gäste aus Politik und Partner aus den anderen Bereichen der Sicherheitspolitik unterstreichen die Bedeutung der Rapporte. Kompetente Referenten garantieren für ein hohes Informationsniveau.

Die Teilnehmer erwarten von den Vortragenden unverschleierte Stellungnahmen und Transparenz. Dabei erkennt man, dass sich schweizerische Sicherheitspolitik nicht mehr ausschliesslich auf Armeefragen reduzieren lässt.

Diese muss vernetzt und departementsübergreifend gestaltet werden.

Ein Faktor ist beispielsweise die innenpolitische Akzeptanz.

Wenn also ein hoher Offizier eine militärpolitische Lagebeurteilung vornimmt, kann er innenpolitische Fragen nicht ausklammern.

Anstatt auf das Dienstreglement (DR) hinzuweisen und ihn zu kritisieren, sollte man wohl eher die entsprechende Ziffer des DR der Aktualität anpassen. Dann könnte man dem Offizier zu seinen offenen Worten gratulieren!

Es besteht ein Unterschied zwischen Wahlpropaganda und militärrelevanter innenpolitischer Analyse.

Und vergessen wir es nicht:

Unsere Bürger bilden sich eine eigene Meinung, auch wenn sie die Uniform tragen.

Weil sich bei diesen Grossanlässen normalerweise kein Dialog entwickeln kann, gestatte ich mir, zu berichten, was ich in Pausengesprächen gehört habe.

Alle Gespräche betrafen die *bewaffneten Auslandeinsätze.*

Gespräch 1:

Ein Heereseinheitskommandant warnte, dass bei Ablehnung der bewaffneten Auslandeinsätze die ganze Armeereform gefährdet sei.

Ein Einheitskommandant fragte mich, ob man mit dieser Aussage nicht Reformgegner einlade, das Referendum zur Teilrevision des Militärgesetzes als *Notbremse* zu nutzen. Auch wenn man durchaus für Auslandeinsätze wäre.

Gespräch 2:

Der Vorsteher des VBS hat sich in einem begeisternden Referat dafür eingesetzt, dass Soldaten bei Auslandeinsätzen bewaffnet sein müssen.

Ein Stabsoffizier meinte beim Kaffee: «Es ist logisch, dass Soldaten bewaffnet sind. Die wesentliche Frage ist wohl eher, *welche Aufträge bewaffnete Soldaten erhalten.*»

Gespräch 3:

Bundesrat Schmid orientierte transparent über den weiteren Weg des Armeeleitbildes. Er unterschied zwischen einer Phase der Konsultation und der daran anschliessenden Vernehmlassung.

Ein Militärdirektor gab in der Pause seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Projektleitung Armee XXI in der Phase der Konsultation noch *aufnahmebereit und flexibel* bleibe.

Gespräch 4:

Bundesrat Schmid erklärte die Faktoren, die vor einem Auslandeinsatz zu prüfen wären:
- Notwendigkeit der Mission/Interesse der Schweiz
- Mandat der UNO oder der OSZE
- Abgestimmt mit zivilen Aktivitäten
- Klarer Auftrag
- Freiwilligkeit
- Mitbestimmung des Parlamentes.

Er erwähnte eine *Ausstiegsstrategie des Bundesrates.*

In der Pause hörte ich: Statt von Ausstiegsstrategie zu sprechen, sollte man die *Zustimmung zum Risiko* erwähnen.

Und: Es sollten *militärische Aufgaben* übernommen werden. Zivile Aufgaben können Zivilisten übertragen werden.

Die Dienstrapporte finden das Interesse der Miliz. Daraus entwickeln sich wertvolle Überlegungen. Man sollte diese nutzen. ■

Gelesen

im Manuskript von PD Dr. Hans Rudolf Fuhrer, vormals Kdt Mot Inf Rgt 25, zu seiner Festansprache anlässlich der Entlassungsfeier für die in Zürich wohnhaften Offiziere vom 25. Januar 2001 im Zürcher Albisgüetli:

«Unser Miliz-System hat drei bedingende Faktoren:

Wenn einer Null wird, dann wird das Produkt Null, d. h. das System stirbt.

■ Die Wirtschaft muss ideell und finanziell mittragen. Wenn sie nicht mehr überzeugt ist, dass sie von der inneren und äusseren Stabilität profitiert und die Führungserfahrungen brauchen kann, dann fehlt der Miliz der Atem.

■ Der Einzelne muss seine Kraft, seine Zeit und im Extremfall sein Leben in den Dienst der Öffentlichkeit stellen. Falls der Einzelne den Sinn seines Einsatzes nicht mehr einsieht und er nicht mehr das Gefühl hat, er könne im weitesten Sinne von diesem Einsatz profitieren, dann fehlt der Miliz die Seele.

■ Die Gesellschaft muss dem freiwilligen Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger in Milizfunktionen aller Art eine hohe Wertschätzung entgegenbringen. Tut sie dies nicht mehr, belächelt sie gar den freiwilligen Einsatz und kritisiert überlaut angebliche Fehlleistungen, dann fehlt der Miliz das Herz.

Mit dem Milizprinzip werden als Systemverbund auch Allgemeine Wehrpflicht und Neutralität hinterfragt werden.» G.